

Joh. Heinrich Schulte, ein Vorläufer der Erfindung der Photographie.

Die neuere Forschung hat festgestellt, daß der Mediciner Johann Heinrich Schulte, der während des größten Theils seines Lebens in Halle wirkte, im vorigen Jahrhundert zuerst die Vortragsfähigkeit der Silberplatte entdeckte und sie zum Kopieren von Schriftzügen anwandte, weshalb man ihn sogar als Erfinder der Photographie bezeichnen will. Von diesem zu dem gelehrtesten und wissenschaftlich anerkanntesten des 18. Jahrhunderts gehörten Fortzüge nachstehend ein langer Lebensabriss folgen, und zwar nach dem Hallischen Chronisten J. Chr. v. Dreyhaupt, *) einem seiner Zeitgenossen und Bekannten. Schulte, *) der als Doctor und Professor der Medicin, Philosophie, Verordnungslehre und Naturwissenschaften, als Mitglied der halleischen Akademie der Naturforscher, der Petersburger und der Berliner Societät der Wissenschaften zc. aus dem Leben scheid, ward am 12. Mai 1687 zu Colbitz, Kreis Wolmirstedt, in dürftigen Verhältnissen geboren; sein Vater Matthäus Schulte erwarb seine zahlreiche Familie kümmerlich, aber ehrlich durch das Schneiderhandwerk und Viehzucht. Gerade das Emporkommen des nachmaligen Professors aus dieser mehr als beschnehen Umgebung und sein ganzes, von den berühmtesten Männern jener Zeit unmittelbar beeinflusster Bildungsgang sind merkwürdig genug, um etwas ausführlicher dabei zu verweilen, obwohl er sich der Medicin und damit den Naturwissenschaften erst verhältnismäßig spät ernstlich zuwandte.

Schon als sechsjähriger Knabe erregte er in der Volksschule durch seine ungewöhnlichen Fähigkeiten die Aufmerksamkeit des Colbitzer Pfarrers A. A. Corvinus, welcher ihn sofort in den Unterricht theilnehmen ließ, den ein „Präceptor“ seinen eigenen und einigen anderen Knaben erteilte. Dort suchte er den Knaben, der zunächst nur im Ratskennnis und Schreiben unterwiesen ward, ganz aus freien Stücken seinen älteren Mitschülern gleichzutun, indem er sich deren Bücher lies und ihre Aufgaben heimlich mitleserte. Der Pfarrer, welcher die Spuren solchen Privatstudiums halb inne ward und dem Thun und Treiben des kleinen Nachzöglings, trotz ihm einst hinter den vaterlichen Vorderschleier mit einem griechischen neuen Testament, in welchem ihm die rasch alter Weise verständlichen und abgeklärten Buchstaben am meisten Kopierbrechen vernünftiger als er in Folge dieses Zwischenfalles ein besser gedrucktes Exemplar erhielt, wußte er sich ihm so eigig, daß er es noch vor seinem zehnten Jahre fertig las und sprachlich verstand. Diese außerordentliche Lernbegierde begleitete ihn durch sein ganzes Leben.

Am Jahre 1697 nahm ihn August Hermann Francke auf besondere Empfehlung in die Bildungsanstalt des Hallischen Waisenhauses auf und blieb ihm 20 Jahre lang ein treuer Förderer und Berater. Allerdings mußte er sogleich wieder krankheitshalber auf zwei Jahre nach Hause geschickt werden, doch half ihm hier Jakob Baumgarten in Wolmirstedt trefflich nach, und nach seiner Rückkehr in die Francke'schen Stiftung holte er alles Verkamte rasch wieder ein. *) Als als 1701 ein Abruch aus Damstadt, Salomon Negri, nach Halle kam und auf Kosten des Baron v. Canslein, Stifters der Canslein'schen Waisenanstalt, sechs besonders befähigte Knaben zum Unterricht im Arabischen erhielt, bestand sich Schulte unter den Auserwählten. Auch in diesem fremdartigen Studium zeigte er überragende Anlagen und größten Fleiß, weil über die Forderungen des Lehrers hinaus, konnte sich bald an die schwierigsten Materien der Sprache wagen und nach Negri's Weggange die Lehungen ohne eigentlichen Unterricht, nur unter Aufsicht und Anleitung des Orientalen Ghr. W. Michaelis, fortführen. *) Er perfektionirte sich in dieser Sprache so wie in der griechischen so weit, daß er deshalb mit Recht unter die fruchtigsten gelehrten Jünglinge geachtet werden konnte.*

Als ein solcher „frühzeitig gelehrter Jüngling“ bezog er 1704 mit ausdauerndem Zustimmung Francke's die Urvertriebt Halle, um Medicin zu studieren, und genoß durch dessen Empfehlung vielfache Förderung. Er ward, wie wir heute sagen würden, Assistent des Anstaltsarztes der Francke'schen Stiftungen. Dr. Richter, hatte freien Zutritt in der Apotheke und dem damals weltberühmten Laboratorium des Waisenhauses und verkehrte bei dem großen Mediciner, G. C. Stahl, hörte auch bei dem Philosophen Ghr. Cellarius fleißig Kollegien über lateinische Klassiker und Naturwissenschaften. Democh ließ er sich von einem Freunde durch vieles Zureden bewegen, das Studium der Medicin mit dem der Theologie zu vertauschen, ein Wechsel, den Francke zwar keineswegs billigte, aber auch nicht hindern wollte. Seine Lehrer waren jetzt Francke, Breithaupt, Anton in der Theologie, Schneider, Grundling in der Philosophie, Michaelis in der syrischen, chaldäischen, äthiopischen, amaritanischen Sprache und den rabbinischen Schriften. Nebenbei trieb er mit einem Studentenburschen so eifrig griechisch, daß er darin sogar fertig dachten konnte, und lernte von einem aus Konstantinopel zugereisten Fremden Neugriechisch.

Als Feucht dieser umfassenden Studien fiel ihm 1708 eine Lehrerstelle an dem Hallischen Pädagogium zu, wo

er im Lateinischen, Griechischen, Hebräischen, in der Geographie, Botanik, Poesie und Philosophie zu unterrichten hatte. Ueberallgernein wandte er sich jedoch zur Medicin zurück, trotzdem ihm die Beförderung zum Rektor einer Schule in Brandenburg angetragen wurde; der ängere Anstoß dazu war das Anerbieten des berühmten Arztes Dr. Hoffmann, des Gründers der „Hoffmannstropfen“, ihn in sein Haus aufzunehmen, vollständig zu erkalten und zum Arzte auszubilden. Schulte nahm an und wurde von Hoffmann in allen Stücken wie ein Sohn gehalten. Er bekam die besten praktischen Anweisungen, ward in alle Kunstgeheimnisse eingeweiht, deren jeder nachhafte Arzt damals noch seine eigenen hatte, mußte medizinische Gutachten ausarbeiten, war befähigt in der Studierstube, im chemischen Laboratorium, bei den Krankenbetten, beim Spaziergange zc. mit Hoffmann zusammen, bereit dessen ganze Bibliothek benutzte, konnte selbstständig Patienten besuchen zc. Schließlich promovirte er 1717 unter Hoffmann's Vorführung als Doctor der Medicin mit einer Dissertation über die alten Fieberlein. (Schluß folgt.)

Deutscher Reichstag.

33. Sitzung vom 2. Dezember, 2 Uhr.
Präsident v. Ledeburg eröffnet die Sitzung mit der Mittheilung, daß er aus Anlaß der Vermählung der Prinzessin Maria dem Prinzen Adolf von Schomburgk-Spoo, dem Kaiser und der Kaiserin Friedrich die Glückwünsche des Hauses dargebracht habe. Er sei vom Kaiser und der Kaiserin Friedrich beauftragt, dem Gaike dafür den wärmsten Dank auszusprechen.

Gegenüber habe er dem Grafen Moltke zu Hohen 90. Geburtsfeste und dem unglücklichsten Kämpfenden des Reiches, des Dr. v. Smolik, zu dessen 50. Geburtstag im Namen des Reichstages gratulirt. Beide hätten gefeiert und dankbar die Glückwünsche entgegengenommen.
Zeit der letzter Sitzung und die Abg. Graf, Dr. Varnitz, Wit und Erbe gehalten. Die Abg. Richter erhoben sich zu Ehren der Vorlesenden von ihren Plätzen.
Die Abg. Dr. Esslinger und v. Sparremer-Mitt haben ihr Mandat niedergelegt.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Vorlage, betr. die Erwerbung der Insel Helgoland; es ergreift zunächst das Wort

Staatssecretär Dr. v. Bötticher: Man kann in dem Erwählung der Insel die Erfüllung eines bei vielen Mitgliedern der Nation im Stillen gehegten Wunsches sehen, daß die Insel, die vor den wichtigsten deutschen Strömungen liegt, auch die deutsche Flagge tragen möchte und wenn ich nicht verstanen will, daß Helgoland selbst die deutsche Flagge von dem Ueberhang der Insel auf die deutsche Reichsflagge getheilte Gebälge hervorbrüt, wenn ich auch den Eindruck empfind, daß unter den Helgoländer selbst mit einer gewissen Sorge in die Zukunft geblickt wurde, hauptsächlich wohl deshalb, weil die Insel, wie wir dies und andere Staaten im Ausland geachtete Dinge sind, an die man sich erst gewöhnen muß, um ihnen Geismat abzugeben, wissen, so kann ich doch nach den Wahrnehmungen, die wir in der Zwischenzeit von drei Monaten gemacht haben, versichern, daß die Helgoländer, und zwar vordringlich: dank dem Eindruck, den die letzte Lagerung der Insel auf das Reich bei der Bekämpfung der Insel hervorgerufen hat, gern und freudig in den neuen Kurs einsteigen will.
Ich möchte aber in die Behandlung des vorliegenden Gegenstands nicht eintreten, ohne an dieser Stelle den Dank der Reichsregierung auszusprechen zu haben für das von den Reichsmitgliedern entgegenkommen der küniglich großbritannischen Regierung.

Als wir Helgoland übernehmen, mußten wir uns die Frage vorlegen, was zunächst mit der Insel zu geschehen habe. Wir belanden uns der Zeitlage gegenüber, daß der Kaiser Namens des Reichs die Insel übernahm hatte. Daraus ergab sich für uns die Forderung, daß zunächst die Vermohlung vom Reich übernommen werden mußte. Dabei konnte es indessen nicht bleiben. Man hat sich vielfach darüber den Kopf zerbrochen, welches der richtige Weg sei, um die staatsrechtliche und verfassungsmäßige Gestaltung des Ueberhangs der Insel zu bewerkstelligen und an Deutschland herbeizuführen. Die eine Meinung ging dahin, man solle die Insel zunächst in Preußen einverleiben, und dann würde am Grund des Artikels 1 der Reichsverfassung der Ueberhang auf das Reich sich von selber vollziehen habe. Wir sind der anderen Meinung geblieben, und haben beschlossen, zunächst die Reichsverfassung in Schutigkeit zu legen; denn wir legen uns das Reich ist derjenige Faktor, der Helgoland besitzt, und das Reich ist fern, staatsrechtliche Angelegenheiten zuerst zu berathen.
Die weitere Frage war die: Soll Helgoland ein selbständiges Staatswesen sein, ähnlich wie die Rheinlande, oder soll es einem deutschen Staate angeschlossen werden? Auf diese Frage, die vertheilungstheoretisch beantwortet werden kann, glauben wir allen in dem Sinne antworten zu müssen, daß Helgoland einem deutschen Staate anzuverleiben ist. Wir schlagen ihnen deshalb im § 1 vor, daß Helgoland einmal dem Bundesgebiet einverleibt und demnach dem preussischen Staat übertrieten werden.

Ich glaube also, die Herren Gehlenwitzer Jöhen empfehlen zu können. Es wird wesentlich dazu beitragen, die Entloftung Helgolands, von der ich hoffe, daß sie unter deutscher Flagge eine recht glückliche sein wird, über zu stellen. (Beifall.)
Abg. v. Benda (nl): Ich möchte mich aus vollen Herzen der Hoffnung an, daß diese Vorlage die Zustimmung des Reichstages finden werde. Ich habe die Insel in 50 Jahren 20-30 Mal besucht und bin mit den Verhältnissen eingewandert. Ich kann versichern, daß die Insel so ist, wie in Helgoland verheißt, nicht unter den Deutschen den Gekanten reger gefunden habe, Helgoland muß wieder deutsch werden.

Ueber die Art der Ausübung des militärischen Altes will ich kein Wort weiter verlieren. Mit der Einverleibung in den preussischen Staat kann ich mich durchaus einverstanden erklären. Eine solche nicht ist reichlich nicht ohne finanzielle Opfer erziehen lassen, indessen, so weit ich die Verhältnisse kenne, dürfte dieselben nicht zu schwer werden. Helgoland selbst befindet sich in einer finanziell guten Lage. Bezüglich der Vertheilung vom Militärdienst kann ich Sie versichern, daß mir entschieden nicht die Summen der geringeren Art, sondern die der größeren Art, die die Vertheilung mit Rücksicht auf eine große Anzahl der Helgoländer unvermeidlich ist; indessen ist mir auch vielfach die Stimmung entgegenzutreten: Ja, wir wünschen und hoffen, daß unsere Soldaten heimwärts in die Arme einziehen. Ich zweifle nicht daran, daß dies thatsächlich geschehen wird.
Mit der Art und Weise, wie die Einverleibung der bestehenden

Gebäude geregelt wird, erlaube ich mich einzuwenden. Von der Bestimmung, daß die Helgoländer binnen Jahresfrist für England optiren können, wozu, in wie fern die Verhältnisse kenne, nur wenig Gebrauch gemacht werden. Ob es mit den Erwartungen in Helgoland bei den bisherigen Verhältnissen bleiben kann, muß abgewartet werden. Nach meinen Erachtungen haben die drei oder vier Truppen, die ich erlitten habe, alle zum glücklichen Gelingen geführt. (Geheftet.)

Ich möchte überhaupt betonen, daß bei der Regelung der schwierigen Verhältnisse, die noch zum Vortage zu bringen sind, zunächst im Uebernehmen mit den Gemeindebevollmächtigten vorgegangen wird. Die sind ausnahmslos verständige Leute, und man wird sehr gut mit ihnen fertig werden. Der Gemeinbevollmächtigten erwiderte, versäße ich, will lieber den Vorschlag ausprechen, daß man vor allen Dingen auf die Gemeinbevollmächtigten der erstigten Elemente Rücksicht bei der Vertheilung nach Möglichkeit Rücksicht nimmt.
Der v. Benda meint, ohne Geld wird es nicht abgehen, ich hoffe aber, daß man möglichst sparsam vorzugehen wird, auch in Bezug auf die militärischen und maritimen Einrichtungen, die doch notwendig sind. Wir haben alle Urtheile, parlant zu sein, ich kann deshalb auch den Appell des Herrn v. Benda wegen reichlicher Dotierung des Gouvernements nicht unterstützen. Ich meine, die Regierung ist bei der Vertheilung der Gehälter dieser Beamten gar nicht fähig, ich möchte daher nicht unterstützen, daß wo sie sparant ist, von dieser Sparantfekt wieder abzugeben. (Geheftet und Beifall.)
Abg. Richter (hr): Der finanzpolitischen Verbindung des Vorredners kann ich mich innerlich nicht annehmen. Gegen die Vorlage der Regierung haben wir nichts Bestimmtes anzunehmen, ebensowenig gegen das deutschenglische Abkommen, welches die Voraussetzung der Vorlage ist. Es ist lange her, daß wir Regierungsallte von erheblicher Bedeutung, so ohne Weiteres begründet kommen, wie es hier der Fall ist.
Ich betr. v. Wantein (hr): Meine politischen Freunde überzeugen durch mich ihre volle Vertheilung über die Vorlage aus.
Abg. Stadthagen (Soz): Ich verweise in dem Vertrage eine Klarheit darüber, wer auf deutscher Seite der vertragsschließende Theil ist, ob das deutsche Reich oder der Deutsche Staat aus diesem Grunde die deutsche Seite der staatsrechtlichen Seite in einer Kommission notwendig werden. Bezüglich der Einverleibung in Preußen kann ich den Ministern nicht darin zustimmen, daß Helgoland mit Preußen immer durch Anzuehen vereinigt werden soll. Die Anzuehen gegen viel eher nach einer Vertheilung mit Bremen oder Hamburg. Es sind 2000 Einwohner in Helgoland; diese von ihnen legen ganz reich herans; Deutsche wollen wir sein, aber keine Preußen. Die Geschichte weist vielmehr auf Dänemark, dann auf Hamburg.

Weil ich aber nicht, daß das deutsche Reich große Vertheilungen Helgoland gegenüber zu erfüllen hat. Es ist selbstverständlich, daß die Gemeinbevollmächtigten aufrecht erhalten werden. Etwas Anderes ist es aber, Neuerungen nicht einzuführen. Die Helgoländer erwarten, daß ihre wirtschaftlichen Bedürfnisse durch den Ankauf an Deutschland erledigt werden dürfen. Zum Beispiel sollte man den Fischern die Vertheilung versprechen, falls als Vorkauf ein Paar Groden zu verdienen. Die Reichsregierung kann hier große Gleichsetzungen schaffen. Wenn Sie annehmen, die Einverleibung Helgolands sei etwas Patriotisches — ich nehme das Wort nicht gern in den Mund — so müßte man auch hier etwas thun, um den Wohlstand der Helgoländer zu fördern. Ebenso möchte ich die Vertheilung einer zoologischen Station wie in Neapel bekräftigen; Helgoland ist nach dieser Richtung ein sehr geeigneter Punkt. Wegen die Möglichkeit einer Vertheilung des Dönitzkreises der Helgoländer möchte ich mich ganz entschieden aussprechen. Wenn man die Helgoländer nicht vor der Einverleibung gestrot, hat, so muß ihnen das Recht für England wenigstens nachträglich noch zu optiren, voll und ganz gewahrt werden. Jenenigen, welche nicht zur Deutschland optiren, sollte dann garantirt werden, daß sie nicht aus Deutschland ausgewiesen werden.

Die Vertheilung von den Städten und der Wertschiffel werden der Helgoländer am besten acceptieren. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)
Staatssecretär v. Boetticher: Der Vorredner ist nicht an die rechte Seite gekommen. Eine Reihe seiner Vertheilungen wird erst ertheilt werden können, wenn über die staatsrechtliche Zugehörigkeit der Insel eine bestimmte Bestimmung getroffen worden ist. Dazu selbst, daß der Insel, die Helgoländer, welche eine Prüfung abgelegt haben, auch ohne Weiteres in Zukunft die Führung des Bootenangehäutes gestattet wird.
Der Vorredner ist mit der Einverleibung in Preußen nicht einverstanden; die historische Zugehörigkeit weist auf Preußen nicht hin. Auf eine Zulassung der Helgoländer nach Hamburg weist aber die Geschichte überhaupt nicht hin. Al, wenn der Vorredner an die Zusammengehörigkeit mit Dänemark denkt, so bedauere ich, daß wir im deutschen Reich kein Gleich machen können, welche die Insel Helgoland an Dänemark überweist. (Geheftet und Beifall.)

Damit schließt die Debatte; der Antrag auf Ueberweisung an eine Kommission wird gegen die Stimmen der Reichsmitglieder abgelehnt.
Hierauf werden einige Beschlüsse angenommen.
Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr. (Wahlprüfungen.)
Schluß 4 Uhr.

Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Wochenscheider Originalanfertiger ist nur mit geneigter Genehmigung des Herausgebers gestattet.)

Halle, 3. Dezember.

Städtische Commissionen.
Finanz-Commission.

Sitzung am Donnerstag, den 4. Dezember, ab. Nachm. 5 Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer.

- Tagesordnung
1. Terrain-Gewinn von der Blümlischke.
2. Benennung einer Seitenstraße.
3. Aufhebung von H. Freetz und G. Schreiber.
4. Uebernahme der Verwaltung der Rentnerwohnungen.
5. Sonstige Eingänge.

Unterstützt von der Stadtverwaltung



Herr Polizeikommissar Seemann teilt seine neue Stellung als Polizeikommissar in Plauen i. S. bereits am 15. d. M. an.
Kirchliches. Bei dem am Sonntag in der Neumarktkirche stattgefundenen Advents-Gottesdienste konnte Herr Pastor Dr. Hoffmann der zahlreich versammelten Gemeinde von der Kanzel herab die erbauliche Mitteltellung machen, daß das Kultusministerium als Patron der Kirche dem Neubau einer Filialkirche für die Neumarkts-Gemeinde seine Zustimmung erteilt und 60,000 Mark hierzu zugesagt hat. Diese Zuwendung sowie das weiter angekaufte Vermögen sichert namentlich diesen Kirchenbau.
Jahresfest. Der studentische Gustav-Adolf-Verein hält am 10. Dezember sein Jahresfest ab. Herr Professor Böhmer wird in selbigem die Festrede halten.
Stadttheater. Das vaterländische Schauspiel Colberg von Paul Heyse, welches am kommenden Sonntagabend zum ersten Male zur Darstellung gelangt, hat in den Hauptrollen folgende Besetzung erfahren. Major Wittman Herr Friedrich, Mettelbeck Herr Doß, Rektor Zippel Herr Friede, Heinrich Herr Kinnd, Würger Herr Klüder und Fede das neu engagirte Frl. Irene. Zu der Aufsührung Colberg werden Schülerbilletts für die Zöglinge der hiesigen Refranstalten ausgegeben. Schülerbilletts sind jedoch nur durch Vermittelung der Schulbeamten für die Schüler zu bekommen. Am Freitag geht Mozarts Don Juan mit Herrn Demuth in der Titelrolle in Scene. Frl. Broshy singt zum ersten Male die Donna Anna. Den Don Diavolo singt ein neuer Mitsant für das Lyrische Theater, Herr Ferdinand Koch vom Stadttheater in Leipzig. In der heutigen Aufführung von Johanna Sings Frl. Weidner die Elsa.
Die Halle'sche Mischbrauerei kann für 1889/90 nicht nur keine Dividende auf das 450,000 Mk. betragende Stamm-Kapital, sondern auch die 450,000 Mk. betragende Privat-Kapital absetzen, sondern schließt noch mit einem Verlust von 75,000 Mk. ab, der sich auf 31,000 Mk. Abschreibungen aus den 130,000 Mk. betragenden Abschreibungen deckt werden soll.
Generalversammlung. In der gestrigen Generalversammlung des Seebades Oberböllingen wurde dem Ausschussrat und Vorstand Bescheid erteilt, ebenso die Statutenmängel auszubehenden Mitglieder des Ausschusses raten wiederzugeben. Es wurde ferner beschlossen seine Dividende zur Verteilung zu bringen, sondern den 837 Mark betragenden Reingewinn abzuschreiben.
Grunderöffnung. In der zweiten christlichen Herberge zur Seimath, Wackerstraße 10, ist neben verschiedenen bestimmten Zwecken dienenden Räumen auch ein besonderes Wäschezimmer errichtet; dasselbe soll jedoch fortan an Sonntagen von Nachmittags 2—8 Uhr auch geöffnet zugänglich sein. Es werden hier Faden- und Gebirgsarbeiten zum Vorn ausgelegt, auch werden verschiedentartige Spiele kostenfrei zur Verfügung gestellt. Ein Zweck etwas zu verzerren existiert dabei nicht.
Die Weihnachtssendungen betreffend. Das Reichspostamt richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtssendungen bald zu beginnen, damit die Postämter sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammendrängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet. Die Packete sind dauerhaft zu verpacken. Dünne Pappplatten, schwache Schachteln, Glaszerkratzen etc. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Packete muß deutlich, vollständig und haltbar heraufgestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket gelegt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißen Papiers, welches der ganzen Fläche nach fest aufgeklebt werden muß. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare zu Post-Paketadressen für Postaufschriften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsorts muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Packetaufschrift muß sämtliche Angaben der Begleitadresse enthalten, zutreffendfalls also den Frankoemerk, den Nachnahmebetrag, den Namen und Wohnung des Absenders, den Vermerk der Einschließung etc., damit im Falle des Verlustes der Begleitadresse das Paket auch ohne dieselbe dem Empfänger ausgehändigt werden kann. Auf Packeten nach größeren Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf Packeten nach Berlin auch der Buchstabe des Postbezirks (A., W., SO. etc.) anzugeben. Zur Beschriftung des Betreffes trägt es wesentlich bei, wenn die Packete frankirt aufgesehen ist. Das Porto für Packete ohne angegebene Werth nach Orten des Deutschen Reichs Postgebühren beträgt bis zum Gewicht von 5 Kilogramm: 25 Pfennig auf Entfernungen bis 10 Meilen, 50 Pfennig auf weitere Entfernungen.
Brückenbau. An Stelle der in leichter Construction aufgestellten Eisenbrücke an der Berlinerstraße wird auf Grund der von Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten erteilten Genehmigung eine eben so breite, indeß stabilere, tragfähigere Brücke errichtet. Die neue Brücke, welche auch Pfeiler erhalten soll, kommt genau an Stelle der alten befristigen Brücke im Zuge der Berlinerstraße zu stehen und wird es dann möglich sein, über dieselbe schwere Wagen, wie Dampfstraßen etc. fahren zu können.
Zu der Waise. Auf der d. G. G. G. gelegenen Zuckerfabrik Groß-Dietrichsdorf geht vor einigen Tagen der Factor mit den Knechten in Streit. Da die Knechte denselben ernstlich bedrohen, zog dieser seinen Revolver, wobei er — absichtlich oder unabsichtlich — mittels derselben einem der Beteiligten einen Stoß in die Seite beibrachte. Obwohl der Betreffende fest darniederliegt, ist Lebensgefahr ausgeschlossen.
Löschung der gestrichelten Marken. Nach § 5 Nr. 3 des Gesetzes über den Markenschutz vom 30. No-

vember 1874 werden die eingetragenen Zeichen nach Verlauf von 10 Jahren seit der Eintragung gelöscht, wenn nicht die weitere Beibehaltung angemeldet worden ist; es gelangen daher demnächst schon Marken, die im Jahre 1881 eingetragen worden sind, zur Löschung, sofern nicht die erforderlichen Schritte seitens der Berechtigten gehen. Wir glauben hierauf die diesigen Geschäftsleute, soweit dieselben durch die Frage berührt werden, aufmerksam machen zu sollen.
Ein guter Freund. Ein auf den Greppinger Wiesen beschäftigter Arbeiter Klingebiel aus Friedeburg begab sich behufs ärztlicher Unternehmung nach Greppin, auf welchem Wege sich ihm ein angeblich Arbeit suchen-der anderer Arbeiter angeschlossen. Im Laufe des Gesprächs trank der Junggelehrte dem K. zu Desteren aus einer Brantweinflasche zu. Des Guten etwas zu viel gethan, legte sich der pp. K. in den Cesspfeil und schlief ein. Die Gelegenheit, welche der andere Arbeiter nur bezweckt, bemachte er und stieß dem Schlafenden das Portemonnaie mit 8 Mark, 11 Pf. und noch andere Gegenstände im Werthe von 40 Mark.
Gedenket der Vögel! Dieser Mahnruf geht wieder mit Recht durch alle Gegenden. Der Schreier hat den letzten niedersten Sängern in Wald und Farn einen herrlichen Nothstand gebracht und es ist daher an der Zeit, die darbenenden Schwärme dem freundlichen Wohlwollen der Menschen zu empfehlen. Bietet doch jede schneefreie Stelle, jedes Feinstrems, jeder Blumenort einen geeigneten Futterplatz. Abfälle gibt es ja in jedem Haushalte genug, und selbst wenn man noch einige Pflanzung, was sehr zu empfehlen, für Fütterung auslegt, so machen sich diese doch reichlich bezahlt. Als Futter gebe man Brod, geriebene weiche Würstel, Hafer, Kornariemen, Kropfen mit Markt, Kartoffeln, Weizenkörner und kleine Getreide- und Fleischstücke. Die Fische an dem munteren Treiben am Futterplatz entschlafend vollkommen für die geringen Lasten. Denn bald wird man, namentlich in der freieren Umgebung der Stadt, das Vergnügen haben, neben Späzen auch Wesen, Amseln, Buchfinken und sonstige Wintergäste zu seinen Hausgarnen zu zählen.
Ein entsetzlicher Inzuchtsskandal kam gestern Mittag auf dem Stabiliment der Futteranrainer hierher zu Vorn. Beim Plagieren eines Güterträgers auf dem Privatplatz der Fabrik wurde der Arbeiter Olsen von hien von einigen Kollegen in seiner belegensten Zustände zwischen dem Geleise aufgefunden. Wie sich ergab, war der Beringlichte, der noch Lebendigen von sich gab, zwischen die Buffer zweier Wagen geraten, welche ihn das Becken gedrückt hatten. Der schwer Verletzte wurde zwar sofort nach der königlichen Klinik transportiert, doch konnte er durch ärztliche Kunst nicht mehr gerettet werden. Nach einigen Stunden gab er in Folge der erlittenen Verletzungen den Geist auf. Die unglückliche Frau des auf so tragliche Weise aus dem Leben gerissenen Mannes war in den letzten Augenblicken noch an der Seite des Verstorbenen.
Diebstahl. Ein Medantist hatte das Gute zu viel genossen und war davon in einem Vergnügungsorte eingeklinkt. Als er gewacht und aus dem Vergnügen gerichtet wurde, vermehrte er sein Portemonnaie mit 75—80 Mk., welches er in seiner Polentataste verwahrt gehabt. — In einem Café an der Wälderstraße ist ein dunkelbrauner Leberzieger gestohlen worden. — Vom Neubau in der Lindenstraße wurden Handwerkszeug und auch Kleiderstücke des Nachts gestohlen.
Verloren wurde das Sparrassenbuch Nr. 18,879, über 500 Mark laudend.

Bericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Halle für 1889/90.

Der umfangreiche Bericht, welcher in gestriger Stadtratsversammlung zur Ausgabe gelangt, hebt in seiner Einleitung hervor, daß die amtliche Entscheidung von Handel, Industrie und Verkehr auch in dem Berichtsjahre bestanden, ja auf manchen Gebieten noch eine erhebliche Steigerung erfahren hat. Dies gilt besonders von der Maschinenindustrie, vom Brau- und Zuckerbau und Salinenbetriebe, sowie von der Solar- und Barackten-Industrie. Die Hauptfähigkeit war gleichfalls sehr bedeutend und blieb nur wenig hinter der des Vorjahres zurück. Es werden für neue Wohnhäuser 224 Baubehauungsbefehle (gegen 263 im Jahre 1888/89 und 220 im Jahre 1887/88) erteilt. Die Arbeiterverhältnisse gestalten sich wenig günstig; die Lohnverhältnisse haben in Folge beständiger Steigerungen gemeinsamer Quoten trotz Steigerung der Arbeitslöhne und unbeschädigt der steigenden Wertarbeit der Arbeiter und Arbeiterinnen-Gesellschaft.

Am Schlusse des Berichtsjahres betrug die Zahl der beerdeten Wohnungen 18,861, davon fanden nach dem April-Lanzung 684, also nur 3,63 pCt. leer. Die Zahl der beerdeten Geschäfte ist lokale alle Wohnungen 3,939, wovon nur 68, also 1,73 pCt. leer. Es sind dies in Folge der harten Bevölkerungs-Zunahme festestwegs ungenügende, bevorzugen erregende Verhältnisse.

Der Verkehr wuchs auf allen Gebieten sehr bedeutend; namentlich all dies, auch von den Eisenbahnen. Die Verkehrsbedingungen sind im Allgemeinen zufriedenstellend. Die Verlagerung, daß die Anlagen des Central-Güterbahnhofes für den schnell wachsenden Verkehr nicht ausreichen, sowie daß die Bahnhofsanlagen unzulänglich erscheinen, ist nicht geringer geworden. Sehr erheblich ist es, daß der Bau der erst im letzten Jahre begonnenen Verkehrsverbindungen zwischen Bahnhof und Stadt gegenwärtig als gedrückt zu betraden ist. Neben der Handelskammer hat auch die hiesige Börse dieses Bahnprojekts auf wärmere beirwortet.

Als ein besonders bedeutungsvolles und hochinteressantes Ereignis im Berichtsjahre ist das Vermögensgut des Herrn Paul Kießel zu erwähnen, dessen Betrag auf mehr als 2 Millionen Mark zu schätzen ist.

Die Steuern gingen auf ein und dieselben gegen die Vorschlüsse Ueberläufe in Höhe von 211 462 Mk. Die Finanzen befinden sich im geordneten Zustande. Die einstmalsige Kämmeri-Verwaltung hat für das Berichtsjahre einen Ueberfluß von 417 892 Mark.

Von besonderer Interesse ist ein Rückfall auf die Entwicklung der Stadt während der letztvergangenen 10 Jahre.

Die Einwohnerzahl unteres Stadtkreises war am 1. April 1880 auf 7003, am 1. April 1890 auf 9700 zu schätzen. Die Bevölkerungszunahme während dieses Jahrzehntes betrug mithin rund 2700 Einwohner = 38,7 pCt. Die Gebirgsbevölkerung erhellte sich nach und nach auf alle Gebiete um die Stadt herum in der letzten Zeit der Bevölkerung eines neuen Stadtkreises auf dem früher so benachteiligten Gollentein in Angriff genommen und bedeutend erhöht. In Gollentein entstand ein nicht-unbedeutender neuer Stadtkreis aus einem Tauben- und Hochreithen, in der Hauptstadt Vorstadt ein solcher an Stelle der vormaligen Vorstadt. Es wurden insgesamt 1260 Familien zum Neubau von Wohnhäusern erteilt. Die Zahl der beerdeten Grundstücke betrug im April 1880 — 3207, im April 1890 — 4128; mithin die Zunahme 921. In letzten Jahrzehnt sind also ca. 900 alte Wohnhäuser abgerissen und durch Neubauten ersetzt, 921 neue Wohnhäuser sind das Ergebnis der Stadterweiterung. Die Zahl der beerdeten Gewerbebetriebe betrug von 3865 auf 4558; die der Fabrikarbeiter von 4785 auf 7690; Belvedere groß war die Ausbringung der Maschinenindustrie. Die Zahl der dazu gehörigen Familien betrug von 21 auf 32. In ganz bemerkenswerth die fortschrittliche betriebenen industriellen Anlagen von 147 auf 231.

Was die Communalabgaben anbelangt, so ist darauf hinzuweisen, daß eine Erhöhung der Steuern trotz stetig steigender Abgaben in dem verwichenen Jahrzehnt von 793,890 Mk. 76 Pf. auf 844,082 Mk. 11 Pf. nicht zu 76 pCt. gefahren sind, es ist das wohl ein Zeichen von dem wohlthätigen Aufschwunge unserer Stadt und von der Zunahme des Wohlstandes ihrer Bewohner. Belvedere groß war die Zunahme der Ueberdiesel- und Betriebs-Einnahmen: der Kammerl- und der hiesigen Bankinstanz. Das auch die Einnahmen von dem hiesigen Grundbesitz eine ganz besonders große Steigerung wiesen die Ausgaben für Feuerlöschwesen und Straßenbeleuchtung auf. Das die Anwendungen für das Annehmen von 125,894 Mk. 83 Pf. auf 166,562 Mk. 26 Pf. also um 37 pCt. gewonnen sind, spricht wohl dafür, daß die Verdienstherrschaften in unserer Stadt anwachsens den Wohlstand, welche für die hiesigen Anwendungen müssen und konnten in diesem Jahrzehnt für das öffentliche Wohlthun gemacht werden: für Straßenbau, Kanalisation, Erweiterung der Gas- und Wasserwerke, Herstellung des Ueberflusses, Erbauung des Stadtkreises, der Sparanstalt, des Theatergebäude, des Schauspielers, der Erweiterung hiesiger Schulhäuser in allen Stadtkreisen. Es liegt an der Hand, daß dies ohne Vermehrung der Stadtkassen nicht möglich war. Dasselben wuchsen von 5,919,440 Mk. 48 Pf. auf 9,620,681 Mk. 28 Pf. Dies kann jedoch um so weniger Bedenken erregen, weil mit dem hiesigen Grundbesitz ganz beträchtlich vermehrt haben.

Der Verth der während dieses Jahrzehntes Beträumtes erworbenen Grundbesitz übersteigt bei der veräußerten von 3,664,905 Mk. 11 Pf. Das reine Vermögen der Kammerl- und der hiesigen Bankinstanz wuchs von 1,439,002 Mk. 78 Pf. auf 5,699,029 Mk. 39 Pf.; das reine Vermögen der von der Kammerl- und hiesigen Banken, während dieses Jahrzehntes von 5,475,703 Mk. 11 Pf. 799,193 Mk. 11 Pf. eine Vermehrung des Kammerl- und hiesigen Vermögens um 55 pCt. des hiesigen Vermögens um 46 pCt. zu konstatieren.

Die Bevölkerung der Stadt hat in dem Berichtsjahre um 4405 zugenommen. Die Zahl der Geburten betrug 3412 und zwar 1751 männliche und 1661 weibliche. Geschlechtsungleichheit hat sich nicht in der hiesigen Stadt, sondern im Uebrigen der Extreme verhalten, ersticht man daraus, daß ein Ehepaar (Mann wie Frau) sich nach unter 20 Jahren befehen (I), während viele Paare bereits das 60. Lebensjahr hinter sich haben. Die Zahl der Sterbenden betrug 2471, es wurden also nahezu 1000 mehr geboren, als starben. Unter den Verstorbenen noch nicht volles Lebensjahr: 28 über 30 Jahre, 63 Rückverlorene erkrankt. Ueber die Bewegung der Bevölkerung ist zu bemerken, daß 1288 Familien in Zugang, 757 Familien in Abgang kamen; im Einwohner-Verhältnis fanden im Ganzen 33,202 Anmeldungen und 38,604 Abmeldungen statt.

Kinderstahl Halle a. S., Meldung vom 2. Dezember.

Ungekantet: Der Wirthschafter Paul Sogowski, Martinsgasse 23 und alle Hadenberg, Gollenteinstraße 4. — Der Handwerker Friedrich Wähde, Streiberstraße 28 und Marie Schulz, Dienitz. — Der Kaufmann Julius Neimert, Zwingerstraße 10 und Anna Menge, alte Promenade 20. — Der Goldarbeiter Gustav Häder, Farnhändlerstraße und Luise Neumann, Bauhof 1. — Der Metzgerei-Gebrüder Hugo Ritter, Nollstraße 124 und Martha Lange, Gertrudenstraße 13. — Der Magasinier Wilhelm Hugo Dübe, Medemstraße 5 und Corinna Winke, Weststraße 16. — Der Schmiedemeister Franz Franke, Kellnerstraße 10 und Eduard Schulz, Längstraße 18. — Der Formschneider Wilhelm Dore, Halle und Berta Semmler, Weidholzbohlen. — Der Maurer Heinrich Goller und Emma Kinderstahl, Baumstraße. — Der Leder- und Sattlermeister Wilhelm Eberhardt, Halle und Annaliese Weber, Gimmritz. — Der Fäbrikant Jacob Henzel und Anna Weidner, gr. Wallstraße 25/26.

Geschiedenen: Der Gerichts-Beisitzer von Müller, Nollenteinstraße 12/13 und Elisabeth Schiedeman, gr. Steinstr. 8. — Der Schneider Ernst Fleischauer, Jägerplatz 12 und Emma Kienz, Wladenburgstraße 10. — Der Fischer August Kottitz und Franziska Fehrmann, Sallberg 21.

Schwerer: Dem Jagdhüter Carl Embert 1, Anna Bertha Elisabeth Fortscherte 33a. — Dem Handwerker Wilhelm Schiele 1, Martha, H. Sandberg 18. — Dem Glasermeister Hermann Seyer 1, S. Hermann Weg, Streiberstraße 22. — Dem Handwerker Wilhelm Köbler 1, S. Ernst Otto, Weidnerstraße 11. — Dem Metallschneider Wilhelm Weier 1, S. Gertrud Str., Sandstr. 3. — Dem Handwerker Max Heimde 1, S. Anna Martha, Weidnerstraße 5. — Dem Fäbrikant Carl Schjöröf 1, S. Carlotta, Wörmlichstraße 36. — Dem Klempner Max Franke 1, S. Auguste Wilhelmine Otto, Grolenweg 21. — Dem Buchhalter Ernst Rüdike 1, S. Ernst Otto, Wladenburgstr. 12. — Dem Schlosser Heinrich Kottitz 1, S. Christian Friedrich Baur, Steinberg 19. — Dem Dachdecker Carl Kämpfer 1, S. Emma Joh. Mittelwache 6. — Dem Stadtschultheißer Louis Hecht 1, S. Wilhelm Otto, Ruffsgasse 1. — 1 unebel. S., 2 unebel. T.

Gestorben: Der Schulmeister Friedrich Rühlmann 53 J., Dationbüchsen. — Der Rentier Gottfried Schmidt 82 J., Bucherstraße 34a. — Des verstorben. Neurokurator Ludwig Haderich 8, S. Carl Ludwiga 1, S. gr. Wallstraße 36. — Der Landwirth und Kaufmann Albert Hönike 67 J., Wladenburgstraße 21. — Des Metallschneiders Hermann Julius T. Anna 1, S. Kimm. — Der Klempner Wilhelm Dore 23, Kimm.

Handel und Verkehr.

Sollte die Eisenbahn. Die Betriebs-Einnahmen von Eisenbahnen betragen im Jahre 1889/90 auf 118,30, gegen 1888/89 Mt. 12,016,81. Wühn Wühn November 1889 Mt. 1102. Die Gesamtbetriebs-Einnahmen pro Januar-November betragen: 1890 Mar. 168,062,80, gegen 1889 Mar. 167,814,90. Wühn Gesamtplus 1890 Mar. 247,90.

Deutsches Reich.

h. Marine. Man schreibt uns aus Kiel: Die neue Waffe der Dohle, wird in nächster Zeit an die See-Regatten und Kadetten der Kaiserlichen Marine zur Verfügung gelangen.

n. Neue Verbindungen mit Westafrika und Ostafrika. Man schreibt uns aus Hamburg: Ueber neue Verbindungen mit der Westküste Afrikas und Westafrikas wird in der 'Africo-Post' geschrieben.

n. Verbindung mit New York. Man schreibt uns aus Hamburg: Die Auslieferung des am Sonntag vom Stapel gelaufenen Doppelschraubenschnelldampfers 'Friedrich Bismarck' an die Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Actiengesellschaft soll im März nächsten Jahres erfolgen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

27. Berlin 3. Dez. Die in Abgeordnetenkreisen verbreitete Nachricht, daß Kultusminister von Gossler sein Verbleiben im Amte von der Annahme des Unterrichtsgesetzes abhängig mache, wird in den unterrichteten Kreisen fast bewiesen.

daß der Minister, wie mir berichtet wird, seine Veranlassung hat zu demissioniren.

London, 2. Dez. In Wien brach eine gefährliche Typhus-Epidemie aus. 600 Personen sind erkrankt, 12 gestorben.

Berlin, 3. Dezember. Eine Nachricht von großer Bedeutung bringt die neueste Nummer des 'Reichsanzeigers'.

Berlin, 3. Dezember. Die Erhebungen der aus Österreich gelandten Viehherden lauten darauf, daß die Annahme des bayerisch-sächsischen Antrags auf Aufhebung der Viehherde gegen Österreich gesichert erscheint.

Paris, 2. Dezember. Auf dem Hofen Berliner Bahnhofs wurden dem Kaiserpaar im Reich heile Beine abgeliefert.

Hamburg, 2. Dezember. Der weltberühmte Bootse Dreyer hat den Dampfer 'Janis' bei Freiburg auf Grund geleitet.

Stuttgart, 2. Dezember. Mehrere Abgeordnete kündigen die Einbringung eines Gesetzesentwurfes an, welcher die Verlesung der königlichen Willkür der Genehmigung seitens der Kammer unterwirft.

Amsterdam, 2. Dezember. Die Polizei in Enkhuizen enterte gestern Morgen eine große Anzahl von Maueranschlägen.

Paris, 2. Dezember. Die spanische Presse bestritt die Möglichkeit der Rückkehr, daß Windsturm sich mit der Nacht trage, eine Heile nach Rom zu unternehmen.

Paris, 2. Dezember. Die Ansicht, daß wegen der Budgetfrage eine Winkstimmung eintreten werde, greift mehr und mehr auf sich; in den Verhandlungen der Kammer existieren bereits gestern alterhand Kombinationen betrefis der Neubildung des Kabinetts.

ob es sich mit dem Finanzminister Rouvier vollständig erklären oder denselben fallen lassen soll.

London, 2. Dezember. Das trotz zwölfstündiger Erörterung die gestrige Entscheidung der Barneiditen nicht zum Abschluss gelangte, ist ein Zeichen dafür, daß Barneid's Stern wieder aufgeht.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Fischer.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Table with columns: Dampfer, Bestimmung, Letzte Nachrichten. Lists ships like Amsterdam, Edam, Waasdam, Obdam, Rotterdam, Spaarndam, Veendam, Wierdenham, Zaandam, P. Caland, Schiedam.

am 1. Stelle gesucht. Offerten unter W. F. 5723 bei Rud. Mosse, Halle.

Kaufverträge.

R. B. Pöply.

Stellenjunge jeder Berufsart schnell Reuten's Bureau in Dresden, Marktstraße 6.

Warnung.

Aufs neue raten wir unsere Mitbürger, ab Seidenen, der eine Unterfertigung anpricht, etwas zu geben.

Weimar-Lotterie. Ziehung am 13-16 Dezember. Haupt-Gewinn 50 000 Mark. Lose in der Expedition d. Blattes.

Sittliche Reinheit ist der Hauptvorzug von Bachem's Novellen-Sammlung. Eine belletristische Haus- und Familien-Bibliothek.

Zur Weihnachtsbescherung für unsere Kinderbewahranstalt in der Schmiedstraße erlauben wir uns unsere Mitbürger um freundliche Gaben zu bitten.

Gas-Coke ab Anfall 1 Mark das Hectoliter, frei Gefäß 1,15. Die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke.

Nachlaß-Auction von verschied. Möbeln, Betten, Wäsche, Kleidungsstücken, Haus-, Wirtschaftsauss. Auktionen.

Auction. Donnerstag den 4. ds. M. Vormittags 10 Uhr an verleierte ich in der Expeditionsräumen der Herren Zörn und Steiner Wagedergasse 43 in Differenzlachen: circa 25000 Stück gute Cigarren.

Auction. Donnerstag den 4. Dezember er. Nachmittags 2 Uhr verleierte ich Brüderrstraße 12 außer den Nachlaßgegenständen 1 Sopha, ein Tisch, Bestellen mit und ohne Matrassen, sowie eiserne Bestellen; ferner wegen Geschäftsauss. Aufgabe Kanonen, Handschuhe, Schirme, Wollschaf, Siederien, Rippstücken und a. m.; sowie Versteigerung, Ketten, Schüre, Ambänder, Agraffen u. Meerschaumspitzen meistbietend gegen Baarzahlung.

Louis Kaatz, gerichtl. vereid. Taxator u. außergerichtlich. vereid. Auctionator. Eine Hofwohnung sofort zu vermieten. Geißstraße 30.

Auction. Freitag, den 5. ds. Mts. Vormittags 10 Uhr kommen Geißstraße 42 freiwillig: 30,000 Stk. gute Cigarren zur Versteigerung.

Auction. Donnerstag, den 4. d. M. Vormittags 10 Uhr verleierte ich in meinem Pfandlokal, Kaiser-Wilhelms-Halle, neue Bromende 8 hiersebst zwangsweise: 2 Kleiderchränke, 1 Kommode, 1 gr. Waarenschrank, 3 Spiegel mit Marmorplatten, 1 Klappstuhl, 1 Nachtschrank, 3 Kasserstühle, 1 Regulator, 1 Copierpresse u. v. m. Kraft, Gerichtsvollzieher in Halle.

Berliner Mettwurst, à Pfd. 70, Breslauer Bratwurst mit u. ohne Knoblauch à Pfd. 80, Bayr. Sülze à Pfd. 60, Westph. Serelatwurst (Grobchnitt), à Pfd. 1,20 M., bei Abnahme v. 5 Pfd. à 1,10 M. Hoflieferant W. Niensch, Leipzigerstraße 75.

Cigarren-Detailgeschäft in Halle, wird von einem zahlungs-fähigen Herrn zu kaufen gesucht. Detailierte Offerten sind zu richten an Fried. M. Kunth, Merseburg.

30000 bis 35000 Mk. werden per sofort auf ein neu-erbautes Wohnhaus in der Schillerstraße zu 4 1/2 % gelocht. Zeneroffe 42,500 M., Zagerwert 53000 M. Gef. Offert. unter K. 19 in der Expedition d. Bl. erbeten.

18 bis 20000 Mark auf 1. Stelle gesucht. Offerten unter W. F. 5723 bei Rud. Mosse, Halle. Eine Neunhunder-Gündin, prachtvoll im Haar, für 20 M. zu verkaufen Brunostraße 16 d.

Kaufverträge. Testamente, Nachlass-taxen u. schriftliche Arbeiten jeder Art, fertig sachgemäß und billig. R. B. Pöply, Her. Altnar a. D. und Ger. Taxator, Halle a. S., Auguststraße 13 b. y. Große Gabelnester für Restaurant, Bier und Straße passend, sowie eine Zinkbedeckung billig zu verf. gr. Klausstrasse 4.

Einem zuverlässigen Kollfutcher beim einbändigen Eingelagerte sucht Otto Westphahl, Anfergasse 3. Stellenjunge jeder Berufsart schnell Reuten's Bureau in Dresden, Marktstraße 6.

2 Hofwohnungen zu vermieten Blischerstraße 2. Möbl. Zimmer (ep. Eingang) sofort zu vermieten Charlottenstr. 13. 1 Zr.

Warnung. Aufs neue raten wir unsere Mitbürger, ab Seidenen, der eine Unterfertigung anpricht, etwas zu geben. Zur Bekämpfung der Würdigkeit und Würdigkeit ist Stadt-diacon Wehrmann, Struden-bergstraße 8 II, bereit. Der Gefängnisverein.



Stadt-Theater.

Officiell. Direction: Julius Rudolph.

Donnerstag, den 4. Dezember 1890.
82. Vorstellung unserer Abonnenten.
Bei halben Preisen.
Die Ehre.

Schauspiel in 4 Akten von H. Sudermann.

Personen:

| | |
|--------------------------------------|-------------------|
| Mühlhngl, Commerzienrath | Carl Müldert. |
| Amalie, seine Frau | Eleonore Mayr. |
| Curt, deren Kinder | Ludwig Hofmann. |
| Lenore | Ad. Kinald-Bauk. |
| Lothar Brandt | Adolf Schumacher. |
| Hugo Stengel | Karl Brunsman. |
| Graf von Traut-Saarber | Robert Friedrich. |
| Robert Heinicke | Ferdinand Ninald. |
| Der alte Heinde | Edmund Doh. |
| Seine Frau | Emilie Frelbau. |
| Auguste, deren Töchter | Willi Vorbach. |
| Alma | Jenny Schneider. |
| Richards, Tischler, Augustens Mann | Karl Frelbau. |
| Frau Behnke, Gärtnerfrau | Emeline Kreuzer. |
| Wilmhelm, Diener | Cäsar Marzgraf. |
| Johann, Kutscher | Gottfried Greger. |
| Der indische Diener des Grafen Traut | Alfred Klinge. |

Die Handlung spielt auf dem in Charlottenburg gelegenen Fabrik-Etablissement Mühlhngls.

Nach dem 1. u. 3. Akt finden Pausen statt.

Garde-Abonnements-Karten zum Preise von 3 Mk. 20 Pf., gültig für 30 Vorstellungen in der laufenden Saison, und die vollständigen Pläne des Zuschauerraumes mit Angabe sämtlicher nummerierter Sitze sind an der Kasse zu haben.

Die Tageskasse ist von 10-1 Uhr und von 2-4 Uhr Nachmittags im Vestibül des Theatergebäudes geöffnet.

Abonnementsbestellungen werden an der Tageskasse entgegengenommen.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 10 1/2 Uhr.

Freitag, den 5. Dezember 1890: 83. Vorstellung, 66. Abonnements-Vorstellung. Farbe: roth. Don Juan. Große Oper in 3 Akten von Mt. Lorenzo da Ponte. Musik von Wolfgang Amadeus Mozart.

„Günstiger Weihnachts-Einkauf.“

Die zur Concursmasse des Kaufmanns Fr. Erfart von hier gehörenden Waarenbestände, als: Schmuckfachen in Gold, Silber, Duble, Eisenbein, Bernstein, Granat, Corallen, Zeit pp., feine Ballsächer, Portemonnaies, Schreibmappen und andere Gegenstände, werden fortgesetzt in dem gerichtlichen Ausverkauf, Ballgasse 6, Vormittags von 8-11, Nachmittags von 3-7 Uhr, zu jedem annehmbaren Preise weiter verkauft.

J. Ed. Fenschel, Concursverwalter.

Für Weihnachten! Das Hall. Fahrrad-Depot.



Musterlager, Martinsgasse 12/13 links.
(Contor und Reparatur-Werkstatt.
Rue Promenade 8.)
empfehl als praktische Weihnachtsgeschenke sein großes Lager garantiert besser deutscher und englischer
Fahrräder für Herren, Damen u. Kinder zu billigsten Preisen.
Katalog gratis und franco.

- Eleg. Kinderdreiräder von 10 Mk. an.
- Pony-Dreiräder v. 16 Mk. an.
- Jugendrover v. 75 Mk. an.
- Rover für Erwachsene von 175 Mk. an.
- Hohe Zwei- sowie Dreiräder in allen Preislagen z. z. Laternen, Glocken, Peitschen etc.
- Zubehör- u. Ersatztheile zu Fabrikpreisen.

Reparaturen. Fahrunterricht.

Pastoren-Tabak,

à Pfund 80 Pfennige nur allein bei

Gustav Moritz,

Halle a. S., neben dem Hauptpostamt.

Vielseitig anerkannt gutes und haltbares Leinen zu Verb- und Bettwäsche in jeder Stärke und Breite, sowie Tischzeuge, bunt Bezugsleinen, Inletts, Handtücher u. Taschentücher versendet in den besten Qualitäten an Private zu den billigsten Preisen

Herm. Jäkel, Charlottenbrunn (Schlesien.)

Leinen-Weberei u. Versandgeschäft, gegründet 1863.
Die Zufendung von Mustern und Waaren erfolgt franco.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Paragraphen 20 und 21 der im Tageblatt pro 1890, Stück 121 publicirten Marktplatzordnung vom 25. Mai 1890 wird für die betheiligten Gewerbetreibenden bekannt gemacht, daß die Verlosung und Anweisung der Stände zu dem diesjährigen Weihnachtsmarkte
am Sonnabend, den 13. Dezember er.
Vormittags von 8 Uhr ab
auf dem Marktplatze stattfinden.
Die zu dieser Verlosung erforderlichen Erlaubnißscheine sind am Donnerstag, den 11. und am Freitag, den 12. dieses Monats Nachmittags von 3 Uhr ab unter Vorlegung der bez. Gewerbeheime im Zimmer Nr. 5 des Post-Gebüdes, Rathhausgasse Nr. 20 in Empfang zu nehmen.
Am Tage der Verlosung selbst können derartige Erlaubnißscheine nicht mehr erteilt werden.
Bei der Verlosung wird mit den Spielwaaren-Buden begonnen; den Tannen- und Obstbänken werden die Stände am 13. ds. Mts. erst Nachmittags von 2 Uhr ab angewiesen.
Halle a/S., den 2. Dezember 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

Ausjchreibung.

Die Subalternen für die Volksschule an der Liebenauerstraße sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.
Angebot sind bis
Donnerstag, den 11. Dezember Vormittags 9 Uhr
auf dem Stadtbaumeister einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen anzulegen, auch die Bedingungsanschläge entnommen werden können.
Halle a. S., den 3. Dezember 1890.

Der Stadtbaurath.

Lohausen.

Walhalla-Theater.

Direction: Richard Hubert.
Durchweg neues Programm!
Mr. Paul Sanders, Baugredner elektrisch-automatischer Puppen.
Miss Cecava, Brautjungferin auf dem gepolsterten Legraggenbraut.
Die Schwefelstein-Vonelli, Ringtrauerinnen.
Die Geschwister Emma und Emil Klös, Gymnastiker auf dem gertragenen Schwungtrapez.
Brothers Margvello, Fräulein und Salamander-Duo.
Frau, Frau Scherz, Koffin-Soubrette.
Herr Alexander Kowanski, Herr Jangs Humorist.
Kasseneröffnung 7 Uhr. — Beginn der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Victoria-Theater.

Seute Mittwoch:
I. Gastspiel der Balletgesellschaft E. Richter, sowie Frauenkampf.
Lustspiel in 3 Akten aus dem Französischen von W. Diers.
Donnerstag, den 6. Dezember 1890:
Der Niebelungen Ring.
Anfang 8 Uhr. Die Direction.

Für Rentner

bietet sich Gelegenheit, ein sehr günstig gelegenes Villen-terrain ca. 2350 qm groß, an sehr gepflegter und sanitärliter Straße, zwischen Villen in Giebelschichten gelegen, für den Preis von 12500 Mark zu kaufen. Gest. Offerten b. unter H. 6636 J. Barck & Co. Halle a/S.
Damen und Kinderhüte unter Vertheilungspreis, woll. Capotes, Concertmächer, Belgarnituren, Taschentücher, Handschuhe, Mäße, Regenhüte, Mäntel etc. Corsets, etc.
bestes Fabrikat, mit Uhrfeder und Silbernen Einlage.
Schürzen in Fantasie, Wolle und Seide, sowie alle Art- u. Modewaaren zu billigen Preisen.
Spezialität: Trauerhüte.
Anfertigung allen Damenputz's.
A. Moll,
Halle, Leipzigerstraße 11, Etagen.

Unsere Ausstellung theils tadelloser, theils leicht beschädigter Waaren (Muster) findet wie im vorigem Jahre
Poststrasse 10
vom 3.-24. Dezember d. Jz. statt und bringen wir zum Verkauf:
Keilsäge, Taschenmesser, Spiele, Japanartikel, versch. Holz- u. Lederwaaren, als: Laubsägen, Arbeitskasten, Malkasten, Portemonnaies, Notes, Albums, Schreibmappen u. s. v. Gratulationskarten.
Preise billig und fest!
Heinicke & Tegetmeyer,
Mühlgraben 3,
Verkaufsausstellung Poststraße 10.

Bitte.

Auch diesmal wieder trete ich zu der Zeit, wo die Hände und Herzen williger als sonst zum Wohlthun und Mittheilen sind, mit der Bitte vor die Barmherzigen, deren freundlich gedenken zu wollen, welche im hiesigen jüdischen Krankenhaus als Sieche und Elende auch gern an einem gedekten Weihnachtsfest sich freuen und ihr Leid vergessen möchten. So spricht der Herr: Was ihr gethan habt einem dieser geringsten unter meinen Brüdern, das habt ihr mir gethan.
Nietschmann, Pastor.

Bezirk des Königl. Eisenbahn-Betriebsamtes (Wittenberge-Leipzig).
Umbau Bahnhof Halle.
Die Lieferung von 140 Stück schiedelbaren Eintriebswagenreifen im Gesamtgewicht von 8700 kg ist zu vergeben.
Preisverzeichnis, Bedingungen und Zeichnungen sind gegen portos- und bestellgeldfreie Einzahlung von 0,75 Mark von der unterzeichneten Bauinspektion zu beziehen.
Angehote sind unter Bezugnahme des Preisverzeichnisses und Zeichnung der anerkannten Bedingungen polizeilich und mit der Aufschrift: „Angebot auf schiedelbare Eisenbahnwagen zum 22. Dezember 1890, Vormittags 11 Uhr an uns einzuliefern.“
Zuschlagsfrist 14 Tage.
Halle a/S., den 25. November 1890
Königliche Eisenbahn-Bauinspektion
(Cöthen-Leipzig.)

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retan's Selbstbehahrung
80. Auflage, Mit 27 Abbild.
Preis 3 Mark.
Lesen es Jeder, der an den Folgen solcher Fehler leidet. Zusammen verbunden mit dem neuesten ihrer Wiederherstellung. In beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandl.

Beste nicht tropfende Motard'sche

Kronen- u. Tafelkerzen in P. d. c. à netto 1/2 Rtl. empfiehlt
A. Steinbach,
Abier-Procurer, Königsstr. 16.
Unsere lieben Freunde und Vereinstreuer, Herrn
Max Lehmann zum heutigen Wiegenfeste ein dreimal donnerndes Hoch, daß die ganze Georgstraße madet.
R. B. A. W. M. K.

F. Kohlhardt,
prakt. Zahn-Ärzt,
Blombieren, Zahnziehen mit Nachgas, künstl. Gebisse, Reguliren schiefstehender Zähne etc. Geiselstrasse 20, II. Sprechst. 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachmittags.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Theilnahme sowohl in der Krankheit als beim Tode unserer theuren Entschlafenen sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.
Frau Marie Jahn, geb. Vanselow.
im Namen der Hinterbliebenen.
Halle a/S., und Magdeburg, den 3. Dezember 1890.

G. Apel Nachf.,
Jnh.
Joh. & Carl Hille,
Gr. Märkerstraße 22 u.
Unsere Leipzigerstraße 5
empf. zu Gelegenheitsgeschenken
Nippes
vom ordn. bis feinsten Genre.

Mein Morgen starb ganz unerwartet unser lieber Kollege
Friedrich Wöhlmann.
Derielbe war ein treues, langjähriges Mitglied unseres Vereins; wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Die Beerdigung findet Donnerstag 3 Uhr vom Diaconienhause auf dem Nordfriedhofe statt.
Der Gastwirthverein
von Halle a. S., und Umgegend.

Expedition des Halle'schen Tageblattes: Berling und Druck von H. Neitzschmann in Halle.
Große Märkerstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis Abends 7 Uhr.